

Hamburg, 13. Juli 2021

Tätigkeitsbericht der Hamburg Leuchtf Feuer gemeinnützige GmbH für das Jahr 2020

Die Hamburg Leuchtf Feuer gemeinnützige GmbH fördert unmittelbar die öffentliche Gesundheitspflege, insbesondere durch die Pflege von schwerkranken und sterbenden Menschen sowie durch Angebote für Menschen, die von chronischen Erkrankungen wie etwa HIV, Multipler Sklerose, Schlaganfallfolgen oder Krebs betroffen sind.

Den Zweck der öffentlichen Gesundheitspflege von Menschen, die von HIV betroffen sind, erfüllt die Gesellschaft, indem sie insbesondere

- über unheilbare Krankheiten, insbesondere HIV und Aids, aufklärt und berät.
- Personen sowie deren An- und Zugehörige, welche von unheilbaren Krankheiten, insbesondere HIV und Aids betroffen sind, bei der Bewältigung der hieraus resultierenden Probleme psychisch und sozial unterstützt und betreut.
- durch Schaffung und Unterhaltung von Treffpunkten für Menschen mit HIV und Erkrankte sowie deren Freunde und Angehörige der drohenden Isolierung entgegenwirkt und dadurch deren gesundheitliche und psychosoziale Situation verbessert.
- durch Information und Beratung den Gesundheitszustand der Patienten zu stabilisieren hilft.
- für den unterstützten Personenkreis, soweit dieser die Voraussetzungen des § 53 Abgabenordnung erfüllt, Wohnraum errichtet, betreibt und an diesen Personenkreis überlässt und dabei die Betreuung der Klient*innen sicherstellt, um auf diese Weise betreutes, rollstuhl- und pflegegerechtes Wohnen zu ermöglichen.

Den Zweck der öffentlichen Gesundheitspflege von schwerkranken und sterbenden Menschen erfüllt die Gesellschaft außerdem, indem sie durch Schaffung von Begleitungs-, Betreuungs- und Bildungsangeboten die Selbstbestimmung schwerkranker Menschen und deren An- und Zugehörigen fördert, Diskriminierung abbaut sowie der gesellschaftlichen Tabuisierung der Themen Sterben, Tod und Trauer entgegenwirkt.

Diesen Gegenstand erfüllt die Gesellschaft insbesondere dadurch, dass sie

- neue Angebote im Gesundheitswesen konzeptionell entwickelt und deren Etablierung betreibt, um hierdurch bestehende Angebotslücken in der Betreuung und Versorgung von Menschen mit schweren Erkrankungen sowie deren An- und Zugehörigen zu schließen, insbesondere durch
- Modellhafte Schaffung zeitgemäßer Orte, die Raum, Zeit und Unterstützung für individuelle Formen von Abschied, Trauer und Gedenken und gleichzeitig ein Forum für den gesellschaftlichen Diskurs mit dem Tod bieten durch modellhafte Schaffung von Trauer- und Bildungshäusern sowie die
- Schaffung und Etablierung von ambulanten Hospiz- und Palliativangeboten.
- Darüber hinaus wird zum Zweck der öffentlichen Gesundheitspflege ein stationäres Hospiz für schwerkranke und sterbende Menschen betrieben.

Entstehung und Aufbau von Hamburg Leuchtfener

1994 wurde Hamburg Leuchtfener als gemeinnützige Organisation gegründet. Ziel war es damals, ein Netzwerk für Menschen mit HIV und Aids zu schaffen. Aufgrund der medizinischen Entwicklungen und der gesellschaftlichen Veränderungen stellt Hamburg Leuchtfener heute seine Angebote allen Menschen zur Verfügung, unabhängig vom Krankheitsbild.

Kern von Hamburg Leuchtfener ist die gemeinnützige GmbH, welche die Bereiche Aufwind, das Hospiz, das Lotsenhaus und die Öffentlichkeitsarbeit betreibt. Darüber hinaus hat Ende 2020 das Wohnprojekt Festland für junge chronisch kranke Menschen eröffnet, welches in der Hamburg Leuchtfener Festland gGmbH geführt wird. Gesellschafterin beider gemeinnützigen GmbHs ist die Leuchtfener Stiftung, die ebenfalls gemeinnützig ist.

Auf verschiedenen Ebenen trägt Hamburg Leuchtfener dazu bei, den Umgang mit Leben, Krankheit, Sterben, Tod und Trauer menschenwürdiger zu gestalten und dafür ein verändertes Bewusstsein in der Bevölkerung zu schaffen. Alle Schritte seit Gründung des gemeinnützigen Unternehmens werden getragen von der Idee, wertschätzende und lebenswerte Angebote für Menschen in diesen besonderen Lebenssituationen zu schaffen und in höchster Qualität zu realisieren und weiterzuentwickeln. Dabei wird Hamburg Leuchtfener von Spender*innen tatkräftig unterstützt.

Maßgeblich dabei sind die Bedürfnisse der Menschen. Für sie schaffen wir angemessene Angebote. Hamburg Leuchtfeuer ist ein modernes Dienstleistungsunternehmen, das in allen Bereichen effizient und professionell organisiert ist.

Die Vielfalt der Menschen, die unsere Angebote nutzen, die der Mitarbeiter*innen und die Vielfalt der Unterstützer*innen machen Hamburg Leuchtfeuer zu einem lebendigen Gefüge. Alle haupt- und ehrenamtlichen Beteiligten tragen auf ihre Weise und nach ihren Möglichkeiten dazu bei, der Würde und der Lebensqualität des Menschen einen geschützten Ort zu geben.

Hamburg Leuchtfeuer ist politisch neutral und überkonfessionell. Geschäftsführer war zum angegebenen Zeitraum Ulf Bodenhausen. Die Gesellschaftsform von Hamburg Leuchtfeuer ist eine gemeinnützige GmbH. In der ebenfalls gemeinnützigen Schwester-GmbH, der Hamburg Leuchtfeuer Festland gGmbH, wird das Wohnprojekt Festland für junge chronisch kranke Menschen betrieben. Alleinige Gesellschafterin ist die ebenfalls gemeinnützige Leuchtfeuer Stiftung. Stiftungsvorstand derzeit ist Ulf Bodenhausen, der Stiftungsrat besteht aus zwei Personen, die laut Satzung vom Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband und von der Bank für Sozialwirtschaft entsandt werden: Dr. Tilman Hassenstein und Joachim Helms.

Handlungsgrundlage für die Mitarbeiter*innen von Hamburg Leuchtfeuer ist das Hamburg Leuchtfeuer Leitbild. In diesem sind die Unternehmenskultur, die fachlichen Standards sowie Werte und Normen von Hamburg Leuchtfeuer beschrieben. Derzeit arbeiten in Voll- oder Teilzeit 68 Mitarbeiter*innen in den verschiedenen Bereichen. Sie werden in ihren Tätigkeiten von über 80 Ehrenamtlichen ergänzt.

Die Satzungszwecke von Hamburg Leuchtfeuer wurden insbesondere, wie im Folgenden beschrieben, erfüllt:

Aufwind – für Menschen mit HIV

Ziel der Psychosozialen Betreuung von Aufwind ist es, Menschen mit HIV zu begleiten und zu unterstützen. Individuell und in Einzelberatungen. Zuhause, in den Büroräumen von Aufwind oder unterwegs. Im Rahmen der Einzelbetreuung unterstützt eine Mitarbeiter*in des Teams von Aufwind eine Klient*in über einen längeren Zeitraum, jeweils mehrere Stunden pro Woche, nach individueller Absprache.

Eine psychosoziale Betreuung unterstützt dabei, Ängste zu bewältigen und Sicherheit auf allen Ebenen zu erlangen. Sozialarbeit kann dazu beitragen, dass die Begleiterscheinungen erträglich und die Gesundheit der

Betroffenen stabilisiert werden. Es ist notwendig, eine flexible Hilfe anzubieten. Welche Hilfen möglich sind, hängt immer vom Einzelfall ab, z.B. vom Krankheitsfortschritt, dem körperlichen Zustand, den Lebensumständen und von der geistigen und seelischen Verfassung der Klientin oder des Klienten.

Das Team von Aufwind unterstützt mit neun Sozialpädagog*innen in verschiedenen Bereichen:

Es unterstützt Menschen in psychischen Krisen, begleitet schwierige Lebensprozesse und steht bei einer Neuorientierung und Planung des Lebens zur Seite. Die Begleitung erfolgt auch bei Behördengängen und Arztbesuchen, sofern hier Unterstützung gewünscht ist. Die Schweigepflicht ist für die Mitarbeiter*innen selbstverständlich.

Anzahl der betreuten Menschen mit HIV und Aids

2020: 45

Geleistete Betreuungsstunden

2020: 8.467

Beendigung der Betreuung

2020: 2

Neuaufnahmen in die Betreuung

2020: 6

Das **Hamburg Leuchtfeuer Hospiz** bietet Menschen mit schweren Erkrankungen den Raum für ein würdevolles Leben mit ihrer Krankheit und ein würdevolles Abschiednehmen von ihrem Leben. Die Bewohner*innen des Hospizes können hier die letzte Phase ihres Lebens selbstbestimmt, in Würde und ihren eigenen Vorstellungen entsprechend gestalten, auf Grund bestmöglicher palliativmedizinischer Versorgung in der Regel frei von Schmerzen.

Der Geist des Hauses ist geprägt durch die Menschen, die in unserem Hospiz leben und arbeiten. Krankheit, Sterben, Tod und Trauer sind keine Tabuthemen. Wärme, Fürsorge, Nähe, Liebe und auch Lachen prägen den Alltag. Sie stehen gleichberechtigt neben Trauer und Abschied. Das Hospiz befindet sich in einem ruhigen Innenhof im Betty-Heine-Stieg 4 in Hamburg-St. Pauli. In dem dreigeschossigen, sanierten Altbau befinden sich elf möblierte rollstuhlgerechte Einzelappartements mit jeweils eigenem Duschbad, Telefon und Fernseher. Die Bewohner*innen können ihre persönlichen Einrichtungsgegenstände mitbringen und ihr Appartement weitestgehend nach ihren eigenen Vorstellungen gestalten. Auf Wunsch und bei Bedarf ist die Übernachtung der Zugehörigen auf

einem Gästebett im Appartement der Bewohner*innen selbstverständlich möglich.

Ein hochqualifiziertes Pflege- und Betreuungsteam begleitet die Bewohner*innen des Hauses rund um die Uhr. Sowohl im pflegerischen, als auch im sozialpädagogischen und im hauswirtschaftlichen Kontext. Es wird sehr viel Wert darauf gelegt, dass der Tagesablauf in Absprache mit den Bewohner*innen erfolgt und ihre individuellen Wünsche und Gewohnheiten berücksichtigt werden. Das Hamburg Leuchtfeuer Hospiz bietet eine psychosoziale Begleitung unter Einbeziehung des bisherigen sozialen Umfeldes, soweit dieses von den Bewohner*innen gewünscht ist. Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die intensiv eingearbeitet und begleitet werden, und ebenfalls das Bild des Hospizes prägen, stehen nach Absprache für die Unterstützung in der Küche, am Empfang und in der Hauswirtschaft oder auch für die Begleitung von Bewohner*innen und Zugehörigen zur Verfügung. In der hospizeigenen Küche wird für alle Bewohner*innen sowie für Mitarbeiter*innen des Hauses gekocht. Der hospizeigene Koch und seine haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen bereiten täglich alle Speisen frisch zu, wobei auch individuelle Wünsche berücksichtigt werden können. Die Bewohner*innen können die Mahlzeiten im Esszimmer oder in ihrem Appartement einnehmen. Auch Zugehörige sind herzlich dazu eingeladen.

*Anzahl Bewohner*innen*

2020: 97

Verweildauer durchschnittlich in Tagen

2020: 36

Verstorbene

2020: 81

Altersdurchschnitt in Jahren

2020: 70

Anteil an Aids Erkrankter

2020: 1%

Anzahl angefragter Hospizplätze

2020: 840

Das Lotsenhaus – Bestattung, Bildung, Trauerbegleitung

Das Lotsenhaus von Hamburg Leuchtfeuer ist mit seinem Dreiklang-Angebot von Bestattung, Bildung und Trauerbegleitung bundesweit

einmalig. Die 2007 im Stadtteil Altona gegründete Institution bietet dieses besondere Konzept unter einem Dach an.

Bestattung

Das Team des Lotsenhauses berät zu allen Fragen im Sterbefall und unterstützt bei der Planung und Umsetzung der Aufbahrung, der Trauerfeier und der Beisetzung.

Unser erfahrenes Bestatter*innen-Team gestaltet einen würdevollen Abschied und eine individuelle Bestattung. Dafür nehmen sich die Bestatter*innen viel Zeit, denn sie gehen auf unterschiedliche Wünsche und Bedürfnisse ein und haben die Selbstbestimmung der Menschen, die um einen Angehörigen oder einen Freund trauern stets im Blick. Ziel ist es, Trauernde handlungsfähig zu machen, damit sie auf Wunsch Dinge selbst in die Hand nehmen können. Das ist oftmals in dieser herausfordernden Lebenssituation ein heilsamer Prozess. Das Lotsenhaus ist über die Hamburger Landesgrenzen hinaus bekannt für Bestattungen, die zum Leben passen – zu dem der Verstorbenen und der Lebenden.

Ein*e persönliche*r Ansprechpartner*in kümmert sich zuverlässig um die Überführung, die Aufbahrung sowie die Trauerfeier und die Beisetzung. Er oder sie berät auch verlässlich und ergebnisoffen zu den unterschiedlichen Bestattungsarten und der Wahl zwischen Erdbegräbnis und Feuerbestattung. Nach der Einäscherung in einem Krematorium ergeben sich verschiedene Möglichkeiten – von der Urnenbeisetzung auf einem Friedhof über die Bestattung in Ruhe-Wäldern bis zur Seebestattung in Ost- oder Nordsee. Für die Aufbahrung hat das Lotsenhaus eigene Räume geschaffen. Die helle und freundliche Atmosphäre des Hauses eignet sich ideal für Trauerfeiern.

Bestattungsaufträge

2020: 112

Bildung

Das Referent*innenteam des Lotsenhauses bietet Vorträge, Fort- und Weiterbildungen sowie Seminare zur Trauerbegleitung an. Es setzt Impulse und gibt Anregungen, von denen vor allem Menschen profitieren, die im Arbeitsalltag mit den Themen Sterben, Tod und Trauer zu tun haben.

Die Bildungsarbeit ist von dem Grundgedanken geprägt, dass sich der gesellschaftliche Umgang mit Tod und Trauer durch die persönliche Auseinandersetzung jeder und jedes Einzelnen wandelt. Die Mitarbeiter*innen sensibilisieren Menschen im beruflichen wie im privaten Kontext für diese Themen. In fachspezifischen Seminaren und Fortbildungen unterstützen sie besonders diejenigen, die professionell mit sterbenden, verstorbenen oder trauernden Menschen arbeiten. Unsere Supervisionen und Inhouse-Schulungen richten sich an Mitarbeiter*innen und Führungskräfte in Profit- und Non-Profit-Unternehmen.

Trauerbegleitung

In wertschätzender und respektvoller Atmosphäre begleiten die Mitarbeiter*innen durch die Zeit der Trauer mit all ihren Facetten. Die Einzelgespräche dienen einer Stabilisierung. Wenn ein nahestehender Mensch stirbt, gerät das gesamte Lebensgefüge aus dem Lot. Lebenspläne und Lebensträume ändern sich. Es ist eine große persönliche Herausforderung, der erlebten Trauer Raum zu geben und gleichzeitig das eigene Leben neu zu gestalten. Häufig fühlt sich das persönliche und gesellschaftliche Umfeld der Trauernden mit der Situation überfordert.

Die Trauerbegleiter*innen des Lotsenhauses stehen in dieser Lebenssituation professionell und einfühlsam zur Seite. Die Trauerbegleitung erfolgt ausschließlich auf Spendenbasis.

Ziel des Lotsenhauses von Hamburg Leuchtfeuer ist es, Menschen zu unterstützen, die sich in der Situation des Abschiednehmens befinden oder nach neuen Ausdrucksformen des Abschieds suchen.

Einzelberatungen Trauerbegleitung
2020: 503

Festland – Wohnprojekt für junge chronisch kranke Menschen

Mit Krankheit leben und in Gemeinschaft wohnen. Darum wird es bei Festland gehen. Es ist ein Haus mit 27 Wohnungen, in dem junge chronisch kranke Menschen auch dann bleiben können, wenn es ihnen schlechter geht. Denn für die Betreuung sorgen die Hausgemeinschaft und bei Bedarf professionelle Pflegedienste. Hamburg Leuchtfeuer stellt das sicher, was junge Menschen mit Multipler Sklerose, Aids oder durch die Folgen eines Schlaganfalls brauchen: eine bessere Lebensperspektive. Dies gilt auch für Menschen mit rheumatischen Erkrankungen oder fortschreitenden Muskel- oder Nervenerkrankungen.

Die Eröffnung von Festland erfolgte planmäßig zum 01. Dezember 2020. 10,5 Millionen Euro waren für die bauliche Fertigstellung notwendig. Die Finanzierung für den Bauverlauf war Anfang 2020 vollständig gesichert. Dank der vielen Menschen, die bereits in diese lebenswerte Zukunft investiert haben.

Wie alle gemeinnützigen Projekte von Hamburg Leuchtfeuer wird auch Festland dauerhaft auf Spenden angewiesen sein. Festland wurde 2017 vom Hamburger Senat mit dem Preis „Wegbereiter der Inklusion“, im Bereich Leben und Wohnen im Quartier, ausgezeichnet und wurde 2018 für den Deutschen Engagement-Preis nominiert.

Die Arbeit von Hamburg Leuchtfeuer während der Corona-Pandemie

Die Arbeit in sämtlichen Bereichen von Hamburg Leuchtfeuer wurde im Jahr 2020 auf vielschichtige Weise von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflusst.

Die Klient*innen von Aufwind gehören zur Risikogruppe: in der Begleitung kamen daher vermehrt Fragen und Themen rund um den persönlichen Gesundheitsschutz und den so wichtigen sozialen Kontakt nach außen zur Sprache. Viele Begleitungen wurden daher nach Möglichkeit von den Büroräumen bei Aufwind nach draußen verlegt oder telefonisch und per Videocall durchgeführt. Auch bestand seitens der Klient*innen ein erhöhter Bedarf an Schutzartikeln wie Masken und Desinfektionsmittel, der teilweise durch diverse Sachspenden gedeckt werden konnte.

Im Hospiz standen und stehen wir, nach wie vor, vor der Herausforderung den Schutz der Bewohner*innen und des Teams in Einklang zu bringen mit dem berechtigten Wunsch der Bewohner*innen und der Zugehörigen nach Begegnung – besonders während der Phase der Verabschiedung. Unter Beachtung des gegebenen gesetzlichen Rahmens in Bezug auf den Besuch im Hospiz wurden und werden hier kreative Lösungen gefunden, etwa der verstärkte Einsatz technischer Hilfsmittel zur Kommunikation oder der Verlagerung von Besuchen oder Aktivitäten nach draußen.

Im Lotsenhaus mussten in allen Teilbereichen – der Bestattung, der Bildung und der Trauerbegleitung – neue Wege gefunden werden, um die Klient*innen weiterhin gut zu betreuen. Trauerfeiern wurden vermehrt an der frischen Luft begangen oder zeitlich stark gestreckt im Saal des Lotsenhauses abgehalten, um damit die Abschiednahme aller Trauergäste in Kleingruppen zu ermöglichen. Im Bildungsbereich wurden, wenn möglich Online-Kurse angeboten, jedoch mussten auch einige Veranstaltungen ausfallen oder verschoben werden. Und in der Trauerbegleitung wurde auf gemeinsame Außentreffen und mit Verlauf der Pandemie zunehmend und teilweise ausschließlich zur Nutzung digitaler Kommunikationsmöglichkeiten übergegangen.

Mitten in der Pandemie eröffnete Festland, das Wohnprojekt für junge chronisch kranke Menschen. Die räumlichen Gegebenheiten und die Zugehörigkeit der Bewohner*innen zur Risikogruppe machten eine intensive zeitliche und räumliche Koordinierung der Einzüge erforderlich. Darüber hinaus mussten geplante Begrüßungs- und sonstige Veranstaltungen mit der gesamten Hausgemeinschaft bislang leider entfallen – trotzdem wurden und werden bereits Mittel und Wege gefunden, um sich auch unter Corona-Umständen zu begegnen und Gemeinschaft entstehen zu lassen.

Finanzierung der gemeinnützigen Arbeit durch Spenden

Unser Stiftungskapital reicht nicht zur Finanzierung unserer vielfältigen Arbeit aus. Um unsere Arbeit dauerhaft auf sichere Beine zu stellen, ist Hamburg Leuchtfeuer auf Spenden in Höhe von mindestens 800.000 Euro jährlich angewiesen.

Jede Spende trägt dazu bei, die Qualität der Pflege, Betreuung und Begleitung der Menschen zu sichern, die unsere Angebote brauchen. Sie sichert auch das Angebot der Trauerbegleitung. Wie bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren stand daher auch 2020 die Gewinnung weiterer Spenden und Fördermittel für die bestehenden gemeinnützigen Bereiche sowie für das sich unmittelbar vor Fertigstellung befindliche Wohnprojekt Festland im Vordergrund. Dies geschah unter anderem durch eine laufende Fundraisingkommunikation über die Kanäle Homepage, Newsletter und Social Media, Spendenmailings im Sommer und in der Weihnachtszeit sowie durch laufende Benefizverkäufe in unserem Onlineshop und saisonale Verkäufe im Hotel Vier Jahreszeiten, an unserem Teddy-Stand im Hamburger Hauptbahnhof und unserem temporären Benefizshop im Levantehaus.

Ulf Bodenhagen
Geschäftsführer